

# Schwanger

**Beitrag von „Vogelbeere“ vom 5. August 2020 21:56**

Was ich nicht verstehe, ist, was ihr eigentlich genau vom Land hören wollt!?

Ihr wollt unter den Bedingungen keinen regulären Präsenzunterricht machen (Was ich total nachvollziehen kann).

Die "angebotenen" Alternativen wie Vertretung oder videoübertragenen Fernunterricht wollt ihr auch nicht.

(Oder habe ich das falsch verstanden?)

Euer Dienstherr sagt: Das und das gilt - damit seid ihr aber nicht glücklich.

Es gibt eine Lösung. Sie heißt Krankschreibung oder BV (gibt es ja auch zeitlich befristet!).

Von wem letzteres ausgestellt wird, kann doch der Schwangeren ganz egal sein.

Fakt ist, dass der Dienstherr offenbar in einigen Ländern das Problem auf die Schulen und am Ende auf die schwangeren Kolleginnen, eigentlich auf das ganze Kollegium, abwälzt.

Das kann man blöd finden, es ändert aber erstmal nichts.

Warum macht ihr euch so einen Stress und ärgert euch damit herum?

Es wird euch niemand danken! Niemand!

Selbst wenn ihr jetzt zum Arzt geht und sagt, dass ihr nicht eingeplant werdet, dass man das und das mit euch vor hat, Maske und Atemnot, dass einen das Angst macht/belastet/was auch immer, werdet ihr erstmal mindestens krankgeschrieben.

Natürlich löst das für die Schule kein Problem - aber das ist nicht eure Aufgabe, das zu lösen! Dafür gibt es doch Schulleitungen mit Drähten nach oben, um eine Lösung zu finden.

Ich war in allen Schwangerschaften bis (fast) zum Mutterschutz arbeiten, habe mich mit Nierenstau und übelsten Rückenschmerzen in die Schule geschleppt, keinen Mucks gesagt bei Vertretungen oder Aufsichten, einmal noch im MuSchu Abi korrigiert - es dankt einem keiner. Ich kenne das schlechte Gewissen nur zu gut - es hört ja nach der Schwangerschaft nicht auf -, ich hätte gern auch diesmal bis Weihnachten unterrichtet und fertige Halbjahre übergeben und niemandem Mehraufwand gebracht. Aber es geht diesmal nicht. Und ich habe mich mit der Bitte meiner SL nach dem individuellen BV nicht unter Druck gesetzt gefühlt und auch beim Arzt war es überhaupt kein Thema es anzusprechen. Wenn der Nein gesagt hätte, hätte ich den Hausarzt gefragt.

Die Situation ist zweifelsohne blöd, aber es ist die Schuld der politischen Entscheidungsträger und nicht unsere. Ich lasse mir da nun kein schlechtes Gewissen machen. Das individuelle BV wird mit der Begründung ausgestellt, dass es ein gesundheitliches Risiko für Mutter oder das Baby gibt. Gibt es das denn ganz objektiv nicht?! Wenn ihr dieses Risiko nicht seht, dann geht doch in die Schule. Wenn ihr dieses Risiko seht, dann nehmt dieses Recht in Anspruch. Ihr macht es damit auch zukünftig keiner Frau schwerer ein BV vom Arzt zu bekommen. Warum sollte das so sein?

Egal was ihr macht, irgendjemand wird immer schlecht über euch reden.

Es ist, wie es ist.

Wir sprechen hier gerade über drei, vier Monate.

Gute Entscheidungsfindung allen!